

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Leukerbad, 1965-05-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

13. Mai 1965

Dearest, --

wie Sie wissen, bin ich eingetroffen (wäre ich abgestürzt, die Gazetten hätten es nicht verschwiegen). War ganz schön und abenteuerlich, der Alpenflug im Zwergenflugzeug; nur, dass ich mir, auf Grund der grossen und jähren Höhenunterschiede, eine garstige Ohrengeschichte holte, zu deren Behandlung ein räuberischer Professor aus Lausanne herbeizitiert werden musste. Des übrigen geht man krass mit mir zu Kehr, und für die Arbeit bleibt so wenig Zeit, dass die Sorge mich ausserordentlich bedrückt. Wenigstens ist zur Zeit das Wetter prächtig, ich arbeite im Bett, auf dem Balkon liegend und sehe schon aus wie Präsident Bourgiba, wenigstens von vorn.

In den verflixten Sachen "Wälsungenblut" habe ich erfolglos versucht, mich zu wehren. Es gibt da eine gedruckte Voranzeige des Films, hergestellt, als meine Mitarbeit noch geplant war. Dies Blättchen liegt auf allen Redaktionen und wird von den Kritikern als Unterlage benutzt. Natürlich böswilliger Weise, da ja im Theater selbst - im "Vorspann" - mein Name ausdrücklich nicht figuriert. Was nützt es nun, dass ich mich unter schwerem finanziellem Verzicht von der Sache distanziert habe? Die Late berufen sich auf jene Voranzeige und damit basta. Unter uns: mich lassen diese giftigen Nadelstiche ziemlich kühl. Die Zeit wird nichts von ihnen übrig lassen, und sogar in den Filmarchiven wird schliesslich der verbleichte Streifen als Beweis dafür vorliegen, dass ich nicht daran beteiligt war.

Ein Bildchen meines augenblicklichen "Heims" lege ich bei. Das Essen ist unter jedweder Kanone, aber sonst wollte ich froh und zufrieden sein, wenn nur der geringste Fortschritt erzielt würde, was bisher weder der Fall ist, noch sein kann.

Erinnern Sie sich einer Ilse Martens aus Lübeck? Sie dürfte eine Schulfreundin meiner Tante Julia Mann-Löhr gewesen sein, und ich frage mich, ob sie verwandt war mit Armin Martens, dem Vorbild des Hans Hansen in "Tonio Kröger". Ist Liane Prieken Ihnen ein Begriff und wie steht es um die Familie Prieben? All diese verschollenen Menschen spielen eine Rolle in Briefen meines Vaters aus der Frühzeit, die jetzt erst aufgetaucht sind, und von denen ich eine Auswahl als "Nachlese" in Band III aufnehmen. Für jede Auskunft wäre Ihnen innigst verbunden

Ihre treue